

Abschlussbericht (Policy Brief)

der Unterarbeitsgruppe Frauen und Finanzbildung

Inhalt

Auftrag der Unterarbeitsgruppe Frauen und Finanzbildung	3
Frauen und Finanzen – strukturelle Herausforderungen.....	3
Was kann Finanzbildung leisten?	7
Wie wurden die Mitglieder der UAG ausgewählt?	7
Maßnahmen der UAG Frauen und Finanzbildung.....	8
Arbeitstreffen und Meilensteine der UAG	10
Nächste Schritte	11
Quellenverzeichnis	12

Auftrag der Unterarbeitsgruppe Frauen und Finanzbildung

Der im Rahmen der Nationalen Finanzbildungsstrategie eingerichtete Steuerungsausschuss hat am 24. Mai 2022 die Unterarbeitsgruppe (UAG) Frauen und Finanzbildung eingesetzt und den Vorsitz festgelegt. Der Steuerungsausschuss kann Unterarbeitsgruppen einsetzen, die sich mit Politikbereichen oder Initiativen befassen oder bestimmte Aufgaben im Rahmen der Strategieumsetzung wahrnehmen. Die Einrichtung von Unterarbeitsgruppen baut auf den umfassenden Fachkenntnissen und Erfahrungswerten der Mitglieder des Steuerungsausschusses und der Finanzbildungscommunity auf und ermöglicht die gezielte Behandlung thematischer Fragen sowie operativer Aufgaben. Die Unterarbeitsgruppen werden von einem Mitglied des Steuerungsausschusses geleitet und setzen sich aus Mitgliedern des Finanzbildungsrats, der Finanzbildungscommunity und interessierten Akteur/innen zusammen.

Die Unterarbeitsgruppe Frauen und Finanzbildung wurde mit folgendem Arbeitsauftrag eingerichtet:

- Erhebung der bestehenden Maßnahmen im Bereich Finanzbildung, die einen besonderen Fokus auf die Bedürfnisse von Frauen legen.
- Erhebung des Bedarfs von Finanzbildungsmaßnahmen mit speziellem Fokus auf Frauen – Austausch mit Stakeholdern und Spezifizierung von konkreten Themen, die behandelt werden sollen.
- Forschung – Analyse bestehender Forschungsergebnisse in diesem Themenbereich und Identifizierung von möglichen künftigen Forschungsbereichen (Zusammenarbeit mit der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe (Wiss. AG)).
- Analyse und Diskurs, wie die Zielgruppe Frauen bestmöglich erreicht werden kann (möglicher Austausch mit der Wiss. AG intendiert).
- Erarbeitung von möglichen (gemeinsamen) Maßnahmen und Empfehlungen der Nat. Finanzbildungsstrategie.

Frauen und Finanzen – strukturelle Herausforderungen

Finanzbildungsmaßnahmen zielen im Wesentlichen darauf ab, die eigene finanzielle Situation soweit wie möglich zu verbessern. Finanzbildung ist dazu zwar ein wesentlicher Baustein, jedoch können mit Finanzbildung allein nicht alle strukturellen Herausforderungen bewältigt und alle Probleme gelöst werden. Um die Situation von Frauen tatsächlich nachhaltig und umfassend zu verbessern, wäre es notwendig, die strukturellen Herausforderungen von verschiedenen Seiten zu adressieren und

flankierende Maßnahmen zu setzen. Das Mandat der UAG Frauen und Finanzbildung sowie das der Nationalen Finanzbildungsstrategie fokussiert sich jedoch auf den Beitrag, den Finanzbildung leisten kann.

In diesem Sinne werden in diesem Kapitel verschiedene Hebel aufgezeigt, wie durch Finanzbildung ein konkreter Beitrag geleistet werden kann, um die finanzielle Situation von Frauen zu verbessern. Damit diese Hebel erfolgreich greifen können, ist es wesentlich, bei der Erstellung von Finanzbildungsmaßnahmen stets auch die strukturellen Gegebenheiten und Herausforderungen im Auge zu behalten. Nähere Ausführungen dazu finden sich im, ebenfalls von der UAG erstellten, Guidance Dokument, in dem jene Themen abgebildet sind, die für jede Lebensphase besonders relevant sind. Folgend werden hier nur einige strukturelle Herausforderungen grob skizziert, die es bei der Erstellung von Maßnahmen zur Finanzbildung stets mitzudenken gilt.

Der Gender Pay Gap liegt in Österreich bei 18,8 Prozent (2021).¹ Betrachtet man den Niedriglohnsektor sieht man, dass fast zwanzig Prozent der weiblichen Beschäftigten weniger als 1.300 Euro netto verdienen, unter Männern sind es hingegen mit neun Prozent weniger als die Hälfte davon.² Laut Statistik Austria sind rund 230.000 Menschen ab 65 Jahren derzeit von Armut betroffen, weit mehr als die Hälfte davon, nämlich 156.000, davon sind Frauen.³

Wesentliche Faktoren dafür sind bestehende gesellschaftliche Stereotype und Rollenbilder. Besonders häufig sind diese bei der Berufswahl, bei Karriere- und Einkommensperspektiven und auch bei der Arbeitsteilung in der Partnerschaft zu beobachten.

Der Großteil weiblicher Lehrlinge findet sich in nur drei Lehrberufen, und im weiteren Erwerbsleben stellt auch die sogenannte gläserne Decke⁴ eine enorme Hürde für die Karrieremöglichkeiten von Frauen dar. Hier kann an den breiten Interessen und Talenten von Mädchen und jungen Frauen ebenso angesetzt werden wie an den

¹Statistics | Eurostat (europa.eu).

² SORA Institut: [Jede fünfte Frau bekommt Niedriglohn](#).

³ Statistik Austria (EU-SILC 2021); [Vorsorge: Finanzbildung sollte weiblicher werden | kurier.at](#).

⁴ Als *Gläserne Decke* (engl. *glass ceiling*) wird eine (durch Forschung belegte) nicht sichtbare Barriere bezeichnet, mit der Frauen aufgrund von strukturellen und ideologischen Ursachen im Karriereverlauf trotz hoher Qualifikation häufig dann konfrontiert sind, wenn sie in das obere Management aufsteigen wollen, während männlichen Kollegen mit vergleichbarer Qualifikation dieser Aufstieg in der Regel ‚gelingt‘. Ursachen werden neben dem fehlenden Zugang zu informellen Netzwerken erstens und vor allem in stereotypen Rollenvorstellungen gesehen, demnach Frauen aufgrund familiärer Verpflichtungen und bestimmter, ihnen zugeschriebener Eigenschaften – wie etwa einer starken Emotionalität – angeblich weniger für entsprechende Tätigkeiten geeignet sind. Zweitens stellt das Fortbestehen häufig rein homosozialer Männergemeinschaften, von denen Frauen strukturell ausgeschlossen sind, einen weiteren relevanten Faktor dar. Siehe Definition u.a. hier: [Genderportal - Gläserne Decke \(Universität Paderborn\) \(uni-paderborn.de\)](#).

Karrierperspektiven von Frauen - von Berufsberatung und Berufswahl hinzu Rekrutierungs- und Personalentwicklungsstrategien von Unternehmen.

Bei der Arbeitsteilung in der Partnerschaft ist es häufig so, dass Männer in einer Partnerschaft für die großen finanziellen Entscheidungen zuständig sind, während Frauen die kleinen alltäglichen finanziellen Entscheidungen treffen. Gleichzeitig übernehmen Frauen in der Regel den wesentlich größeren Teil unbezahlter Care Arbeit, wie Kinder- oder Altenbetreuung sowie Hausarbeiten. Das Thema der unentgeltlichen Care Arbeit zieht sich bei Frauen durch alle Lebensphasen und so sind diese oft in Teilzeitbeschäftigung oder ohne Anstellung. Dazu verlassen sich viele Frauen darauf, dass die bestehende Beziehung das ganze Leben lang halten wird und verlieren mit den getroffenen Entscheidungen ihre finanzielle Unabhängigkeit. Dies schwächt die finanzielle Situation von Frauen und die Gleichstellung zwischen den Geschlechtern stark.

Es zeigt sich, dass Frauen öfter nach einer Trennung in finanzielle Schwierigkeiten geraten als Männer. So sind 15,8 Prozent der Frauen durch Scheidung oder Trennung in die Überschuldung gelangt, aber nur 11,1 Prozent der Männer. Bürgschaften und Mithaftung gaben 8,7 Prozent der Frauen als Überschuldungsgrund an, jedoch nur 2,3 Prozent der Männer. Übernommene Bürgschaften bleiben über das Beziehungsende hinaus bestehen. Oft liegt ein Missverhältnis zwischen übernommener Haftung und finanzieller Leistungsfähigkeit vor.⁵ Die Frau haftet oftmals für einen aufgenommenen Kredit des Mannes als Bürgin, auch wenn der Kredit ihre finanziellen Möglichkeiten weit übersteigt. Geht die Beziehung in die Brüche, bleibt die Haftung mit allen Konsequenzen bestehen. Auch das Thema Gewalt hängt mit Armut zusammen. Finanzielle Abhängigkeit lässt viele Frauen zu lange bei gewalttätigen Partnern bleiben.

Maßnahmen zur Gleichstellung und Finanzbildung können einen sinnvollen gesellschaftlichen Wandel vorantreiben. Finanzbildung kann Frauen und Männern die Folgen der Berufswahl und der Aufgabenverteilung in der Partnerschaft bewusstmachen. Weiters soll Finanzbildung Frauen auch ermutigen sich weitere Berufssparten zuzutrauen und etwa verstärkt in „MINT“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) Berufe vorzudringen. Es gilt aber auch Frauen und Männer zu partnerschaftlicher Aufgabenteilung zu ermutigen und Frauen zu ermöglichen ihren Berufswunsch zu verfolgen, sei es in erhöhter Teilzeit oder Vollzeitbeschäftigung. Hierbei haben neben der individuellen Ebene auch Betriebe und Sozialpartner eine zentrale Rolle bei der Sicherung

⁵ ASB, Schuldenreport 2023, [Schuldenreport 2023 - Schuldenberatung](#).

von Einkommens- und Karrieremöglichkeiten für Personen mit Betreuungspflichten bzw. WiedereinsteigerInnen.

Durch die Ausübung von bezahlter und unbezahlter Arbeit, die meist von Frauen ausgeübt wird, ist die zeitliche Komponente zu beachten. Oftmals ist es Frauen aufgrund zeitlicher Restriktionen nicht möglich, Finanzbildungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Aus der Praxis ist zu beobachten, dass Finanzbildungsmaßnahmen zu unterschiedlichen Zeiten angeboten werden müssen, da die Situationen der Frauen immer sehr individuell sind. Die Erreichbarkeit der Zielgruppe(n) Frauen ist deshalb eine Herausforderung, die bei der Konzipierung von Finanzbildungsmaßnahmen mitberücksichtigt werden muss.

Eine finanzielle Notlage oder das „Nichtwissen“ von Finanzthemen sind oftmals sehr schamhaft. Bei finanzbildungsfernen Frauen sollte man in einem ersten Schritt negative Emotionen, wie etwa Scham adressieren und Ängste nehmen. Unter dem Stichwort „Über Geld spricht Frau“ sollte das Thema Finanzen so enttabuisiert werden und darauf aufbauend „Hard Facts“ vermittelt werden. Finanzbildung sollte nicht von „oben herab“ vermittelt werden, besonders eine Peerberatung könnte hier unterstützen.

Finanzbildung kann nicht nur dazu beitragen, die individuelle Situation von Frauen zu verbessern. Auch die allgemeinen wirtschaftlichen Vorteile davon sind offensichtlich und erstrecken sich vom Adressieren des Fachkräftemangels bis hin zur Prävention von Altersarmut bei Frauen.

Neben Finanzbildungsmaßnahmen gibt es aber auch noch andere, wichtige Hebel, um die Gleichstellung der Geschlechter und die finanzielle Situation von Frauen, sei es in Partnerschaften oder als Alleinstehende, nachhaltig zu verbessern. Diese wäre etwa eine entsprechende zeitliche und flächendeckende Ausweitung der Kinderbetreuung, eine Absicherung⁶ und Stärkung der Männerbeteiligung bei Care Arbeit⁷, Verbesserungen der Einkommens- und Karrieremöglichkeiten bspw. in frauendominierten Berufen⁸ oder für ältere Erwerbstätige⁹, ein verpflichtendes Pensionsplitting bzw. eine breitere Nutzung des

⁶ S. bspw. <https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:dd4bd97e-5833-4474-a35a-5a784d849a13/Synthesepapier%20Kinderkosten%20und%20Familienleistungen%20im%20Vergleich.pdf>;
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:a76c2af7-52c3-44e1-bb33-971d77aef0ed/Armut_Alleinerziehende_Endbericht.pdf;
https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:04e3c6a2-8314-47fe-9773-8ffbe9e7ccf3/Ergebnisbericht_Unterhalts-Befragung.pdf

⁷ S. dazu https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:9785454b-9e5d-49b5-bdca-b34dddc7682f/180502_endbericht_de.pdf

⁸ S. dazu etwa: <https://www.esf.at/wp-content/uploads/2021/07/Endbericht-FairplusCleaning.pdf>

⁹ S. dazu etwa: https://www.trapez-frauen-pensionen.at/dam/jcr:e4f00a5b-a24a-4e98-a466-05dc6e1d55ff/trapez_analyse_bericht_2020.pdf

bestehenden Pensionssplittings oder auch die Nutzung von Hebeln im Steuersystem für Geschlechtergleichstellung¹⁰, um nur einige Beispiele zu nennen.

Was kann Finanzbildung leisten?

Zur Erfüllung des Arbeitsauftrages ist ein gemeinsames Verständnis von Finanzbildung essenziell. Viele der aufgezeigten Herausforderungen haben systemische Ursachen und können nicht alleine durch Finanzbildung bewältigt werden, die individuelle Finanzbildung kann und will jedoch einen Beitrag zur finanziellen Gesundheit leisten und in den skizzierten Situationen unterstützen. Systemische Probleme wurden im Zuge der UAG diskutiert, jedoch liegt es nicht im Kompetenzbereich der Nationalen Finanzbildungsstrategie, umfassende systemische Veränderungen sämtlicher Rahmenbedingungen durchzuführen. Die Zielsetzung der Arbeitsgruppe ist es, Frauen mit (Informationen über) Finanzbildungsmaßnahmen in den bestehenden Rahmenbedingungen bestmöglich zu unterstützen, Lücken zu identifizieren und Potenziale zu nutzen.

Wie wurden die Mitglieder der UAG ausgewählt?

Die Mitglieder des Steuerungsausschusses wurden dazu eingeladen, ihr Interesse an einer Mitarbeit bekannt zu geben. Im Zuge der Bildung der UAG sind auch Stakeholder (auch außerhalb des Steuerungsausschusses) proaktiv auf die Unterarbeitsgruppe zugekommen und haben Interesse an einer Mitarbeit bekundet.

Die UAG umfasst folgende Mitglieder:

- Bundesministerium für Finanzen
- Finanzmarktaufsichtsbehörde
- Bundeskanzleramt Sektion III – Frauenangelegenheiten und Gleichstellung
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Oesterreichische Nationalbank
- Wirtschaftsuniversität Wien
- Schuldenberatung Salzburg
- Schuldnerberatung Steiermark
- Bankenverband
- Erste Bank Social Banking
- Erste Financial Life Park

¹⁰ S. dazu bspw.

https://www.wifo.ac.at/jart/pri3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=47213&mime_type=application/pdf; https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home/Genderaspekte_im_Einkommensteuerrecht_Lohnsteuer.pdf

- LEA- Lets Empower Austria
- Frau und Arbeit gGmbH
- Three Coins
- Verein Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
- Verein Wendepunkt
- Verein Feministische Alleinerzieherinnen¹¹

Weiters wurden anlassbezogen folgende Guest Speaker eingeladen:

- Beate Blaschek, BMSGPK
- Michael Razen, Universität Innsbruck, Co-Vorsitz der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe
- Andrea Czak, Verein FEM.A
- Bernadette Hawel, Frau in der Wirtschaft

Durch die UAG wurde eine Plattform geschaffen, auf welcher frauenspezifische Fragen im Bereich Finanzbildung strukturiert diskutiert und erarbeitet werden können. Es wurden Maßnahmen im Bereich Finanzbildung erhoben, die einen besonderen Fokus auf die Bedürfnisse von Frauen (z.B. Karenz- und Teilzeit; Alleinerzieherinnen, Care Work etc.) legen. Weiters konnten sich die UAG einen Überblick zu bestehenden internationalen frauenspezifischen Finanzbildungsmaßnahmen verschaffen und einen Best-Practice Vergleich anstellen. Zusätzlich wurde ein Austausch mit der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe forciert. Aufbauend auf diesen Grundlagen, Analysen und Informationen wurde der Bedarf an Finanzbildungsmaßnahmen mit speziellem Fokus auf Frauen identifiziert und in Folge einige Maßnahmen priorisiert ausgearbeitet

Maßnahmen der UAG Frauen und Finanzbildung

1. Finanzbildung im Dialog

Am 3.11.2022 fand die Veranstaltung **Finanzbildung im Dialog – Frauen und Finanzbildung** im BMF statt. Es diskutierten Bundesminister Brunner, Frau Fuhrmann (WU), Frau Hackl (Austro Control) sowie Frau Zingl (Bankenverband), Frau Wolk (LEA), Frau Springer (FMA & Co-Vorsitz UAG Frauen) und Frau Prudic (Verein Wendepunkt).

¹¹ seit 3. Arbeitstreffen der UAG bei den Treffen dabei.

2. Medienkampagne

Ein wichtiges Ziel der UAG ist die Schaffung von Awareness. In Kooperation mit unterschiedlichen Medien wurde über Themen im Bereich Frauen und Finanzbildung informiert. Die Zeitungsartikel können unter [Medienkampagne](#) abgerufen werden, die Inhalte können zudem in FAQ-Form auf dem eigens angelegten Reiter¹² [Women & Financial Literacy \(bmf.gv.at\)](#) abgerufen werden.

Die Medienkampagne, die im November 2022 stattfand, umfasste Informationen in der Krone, Kurier, SHEconomy, DerStandard und Woman zu den Themen Geld als Tabuthema, Altersvorsorge, Umgang mit Geld in Krisenzeiten und nachhaltige Investments.

3. Reden wir über Geld

Die FMA veröffentlicht regelmäßig das monatliche Informationsformat „Reden wir über Geld“, um in einfacher Sprache auf aktuell relevante Themen im Bereich der Verbraucherinformation aufmerksam zu machen und diese zu erklären.

Anlässlich des Weltfrauentages am 8.3.2023 veröffentlichten FMA und BMF gemeinsam eine Ausgabe zum Thema „Altersarmut ist weiblich“. Der Artikel kann unter folgendem Link abgerufen werden: [Reden wir über Geld](#)

4. Kampagnenseite

Um Awareness zu schaffen und die Arbeit der UAG Frauen und Finanzbildung aufzuzeigen, wurde die Kampagnenseite [Women & Financial Literacy \(bmf.gv.at\)](#) geschaffen. Diese enthält u.a. einen Überblick über sämtliche Maßnahmen, die bereits im Bereich Frauen und Finanzbildung unter dem Dach der Nationalen Finanzbildungsstrategie laufen.

5. Guidance Dokument

Ziel des Guidance Dokuments ist es, Stakeholder strukturiert zu unterstützen, relevante und gezielte Finanzbildungsmaßnahmen und -initiativen für Frauen zu entwickeln. Einerseits werden Themen definiert, die für Frauen in bestimmten Lebenssituationen besonders wichtig sind, andererseits wird auf Rahmenbedingungen und die Art der Vermittlung eingegangen, um die Zielgruppe bestmöglich zu erreichen. Zu den Zielgruppen findet sich

¹² Siehe hierzu Punkt 4

jeweils ein Reality Check, der die Lebenssituation konkret darstellt. Das Dokument kann unter [download-und-kontakt \(bmf.gv.at\)](https://www.bmf.gv.at) heruntergeladen werden.

6. Unterrichtseinheiten Finanzbildung

Es werden Unterrichtsmaterialien (Oberstufe) zu den Themen des BMF erarbeitet. Auch der Aspekt der Gleichstellung der Geschlechter soll dabei berücksichtigt werden, daher sollen die Materialien u.a. auch fokussiert auf Gleichstellungsthemen eingehen sowie Teilzeitarbeit, Karenz und Carework in Zusammenhang mit Finanzbildung thematisieren. Die Materialien sollen nach Fertigstellung über die Bildungsdirektionen, die BMF Website, Websites/Portale für Unterrichtsmaterialien, etc. verbreitet werden.

7. Studie Frauen und Finanzbildung

Das BMF beauftragte eine Studie zu Frauen und Finanzbildung. Diese soll einige bestehende Forschungslücken schließen. Auf Basis der Studie können Erkenntnisse für die UAG und darauf aufbauende Maßnahmen gewonnen werden. Die Ergebnisse der Studie werden in der UAG diskutiert werden und Finanzbildungsmaßnahmen können auf Basis der Studie entwickelt werden.

Arbeitstreffen und Meilensteine der UAG

Im Meilensteinplan wurden drei Meilensteine identifiziert, die im Zuge der UAG Frauen und Finanzbildung erarbeitet werden sollen, um den vom Steuerungsausschuss erteilten Arbeitsauftrag zu erfüllen:

- Meilenstein 1: Datenerhebung
- Meilenstein 2: Fokus Zielgruppen
- Meilenstein 3: Maßnahmen

Arbeitstreffen	Inhalt
1. Arbeitstreffen	Im 1. Arbeitstreffen wurde ein Desk Research zu internationalen Best Practice Beispielen bei Finanzbildungsmaßnahmen für Frauen vorgestellt. Weiters wurde eine Analyse zu den Maßnahmen im Bereich Frauen und Finanzbildung, die unter dem Dach der Nationalen Finanzbildungsstrategie laufen, vorgestellt und diskutiert. Die Arbeiten zum Guidance Dokument wurden aufgenommen.

2. Arbeitstreffen	Um die wissenschaftliche Perspektive einzuholen, wurde der Co-Vorsitz der Wiss. AG zum 2. Arbeitstreffen eingeladen. Es wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert sowie Themen für eine Studie diskutiert. Zusätzlich wurde die bestmögliche Erreichung einer Sensibilisierung und Awareness für die Herausforderungen für Frauen im Bereich Finanzen diskutiert. Ein erster Entwurf des Guidance Dokuments wurde präsentiert.
3. Arbeitstreffen	Im 3. Arbeitstreffen fand erneut ein Austausch zu Themen für eine Studie im Bereich Frauen und Finanzbildung statt. Das Guidance Dokument wurde fortgeführt. Bei diesem Treffen wurde ein starker Fokus auf vulnerable Zielgruppen gelegt. Der Verein Feministische Alleinerzieherinnen war zu Gast und sprach über die Situation von Alleinerzieherinnen. Es wurden Rahmenbedingungen, welche zur Erreichung dieser speziellen Zielgruppe mit den Finanzbildungsmaßnahmen vorliegen müssen, definiert.
4. Arbeitstreffen	Im 4. Arbeitstreffen fand ein Workshop zu konkreten Finanzbildungsmaßnahmen und einer Awarenesskampagnen statt. Es wurden Zielgruppen, Rahmenbedingungen, Umsetzungsarten und Wirkungsziele von Finanzbildungsmaßnahmen definiert. Das Guidance Dokument wurde fortgeführt.
5. Arbeitstreffen	Im 5. Arbeitstreffen wurde der Letztstand des Guidance Dokument diskutiert, abgestimmt und dieses letztlich inhaltlich freigegeben. Der Erstentwurf des Abschlussberichts (Policy Brief) wurde vorgestellt und erörtert. Zudem wurden weitere geplante Maßnahmen, die aus der UAG Frauen entstehen sollen, erwogen (Info Sheets, Awarenessveranstaltung). Bernadette Hawel von Frau in der Wirtschaft hielt einen Vortrag zum Thema Finanzbildung für Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen.
6. Arbeitstreffen	Im 6. Arbeitstreffen wurden die finalen Dokumente (Guidance Dokument und Policy Brief) den Mitgliedern vorgestellt und letzte notwendige Änderungen diskutiert. Es wurde über den vergangenen Steueraussschuss, die Next Steps der UAG und die geplanten künftigen Projekte informiert und diskutiert. Des Weiteren wurde eine breite Feedbackrunde durchgeführt und die MG der UAG darum gebeten ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mit dem Vorsitz der UAG zu teilen.

Nächste Schritte

Der vorliegende Abschlussbericht (Policy Brief) der Unterarbeitsgruppe Frauen und Finanzbildung zeigt die Fortschritte und Maßnahmen, die im Zeitraum Juli 2022 – Juli 2023 erarbeitet wurden.

Um die Ergebnisse der Studie zu diskutieren und darauf aufbauende Maßnahmen zu evaluieren, sowie um die Diskussion und den Austausch weiterzuführen, soll die UAG um ein Jahr verlängert werden.

Quellenverzeichnis

ASB Schuldnerberatungen (2023), Schuldenreport 2023, abrufbar unter: [Schuldenreport 2023 - Schuldenberatung.](#)

BMSGPK (2021), *Göttlinger*, Ergebnisse der Unterhalts-Befragung, abrufbar unter: [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:04e3c6a2-8314-47fe-9773-8ffbe9e7ccf3/Ergebnisbericht_Unterhalts-Befragung.pdf.](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:04e3c6a2-8314-47fe-9773-8ffbe9e7ccf3/Ergebnisbericht_Unterhalts-Befragung.pdf)

BMSGPK (2021), *Heitzmann/ Pennerstorfer*, Armutsgefährdung und soziale Ausgrenzung von Ein-Eltern-Haushalten in Österreich, abrufbar unter: [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:a76c2af7-52c3-44e1-bb33-971d77aef0ed/Armut Alleinerziehende Endbericht.pdf.](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:a76c2af7-52c3-44e1-bb33-971d77aef0ed/Armut_Alleinerziehende_Endbericht.pdf)

BMSGPK (2021), *Pointecker/ Fugger /Gumhold/ Stilling/ Gerstmann/ Bergmann/ Sorger/ Mairhuber/ Sardadvar*, EU-Projekt: Männer und Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Wege zur gerechten Verteilung von Karenz-, Betreuungs- und Arbeitszeiten, abrufbar unter: [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:9785454b-9e5d-49b5-bdca-b34dddc7682f/180502_endbericht_de.pdf.](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:9785454b-9e5d-49b5-bdca-b34dddc7682f/180502_endbericht_de.pdf)

BMSGPK (2021), Kinderkosten und monetäre Familienleistungen im Vergleich, abrufbar unter: [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:dd4bd97e-5833-4474-a35a-5a784d849a13/Synthesepapier%20Kinderkosten%20und%20Familienleistungen%20im%20Vergleich.pdf.](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:dd4bd97e-5833-4474-a35a-5a784d849a13/Synthesepapier%20Kinderkosten%20und%20Familienleistungen%20im%20Vergleich.pdf)

Bundeskanzleramt (2020), *Mairhuber/ Mayrhuber*, TRAPEZ.ANALYSE Geschlechtsspezifische Pensionsunterschiede in Österreich: Quantitative und qualitative Befunde, abrufbar unter: [https://www.trapez-frauen-pensionen.at/dam/jcr:e4f00a5b-a24a-4e98-a466-05dc6e1d55ff/trapez analyse bericht 2020.pdf.](https://www.trapez-frauen-pensionen.at/dam/jcr:e4f00a5b-a24a-4e98-a466-05dc6e1d55ff/trapez_analyse_bericht_2020.pdf)

Eurostat (2021), Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen, abrufbar unter: [Statistics | Eurostat \(europa.eu\).](https://www.eurostat.ec.europa.eu/de/statistics)

JOANNEUM RESEARCH ForschungsgesmbH/ prospect Unternehmensberatung GmbH (2019), *Weber/ Schafferhans/ Schön/ Unger*, Evaluierung ESF IP Gleichstellung, abrufbar unter: [https://www.esf.at/wp-content/uploads/2021/07/Endbericht-FairplusCleaning.pdf.](https://www.esf.at/wp-content/uploads/2021/07/Endbericht-FairplusCleaning.pdf)

Kurier (2021), Finanzbildung sollte weiblicher werden, abrufbar unter: [Vorsorge: Finanzbildung sollte weiblicher werden | kurier.at.](https://www.kurier.at/finanzen/finanzbildung-sollte-weiblicher-werden)

Rechnungshof Österreich (2017), Bericht des Rechnungshofes - Genderaspekte im Einkommensteuerrecht mit dem Schwerpunkt Lohnsteuer, abrufbar unter: [https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home/Genderaspekte im Einkommensteuerrecht Lohnsteuer.pdf](https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home/Genderaspekte%20im%20Einkommensteuerrecht%20Lohnsteuer.pdf).

SORA Institut, Jede fünfte Frau bekommt Niedriglohn, abrufbar unter: [SORA Institut: Jede fünfte Frau bekommt Niedriglohn](#).

WIFO (2013), *Gössinger/Schratzentaller*, Gender-Prüfung im Finanzressort, abrufbar unter: [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person dokument/person dokument.jart?publikationsid=47213&mimetype=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=47213&mimetype=application/pdf).